

Der CHANCEN-Verbund zur wissenschaftlichen Begleitung des Startchancen-Programms



Der CHANCEN-Verbund zur wissenschaftlichen Begleitung des Startchancen-Programms:

Überblick über Struktur, Ziele und Aufgaben des
CHANCEN-Verbunds und seiner Einheiten

IMPRESSUM

Herausgeber

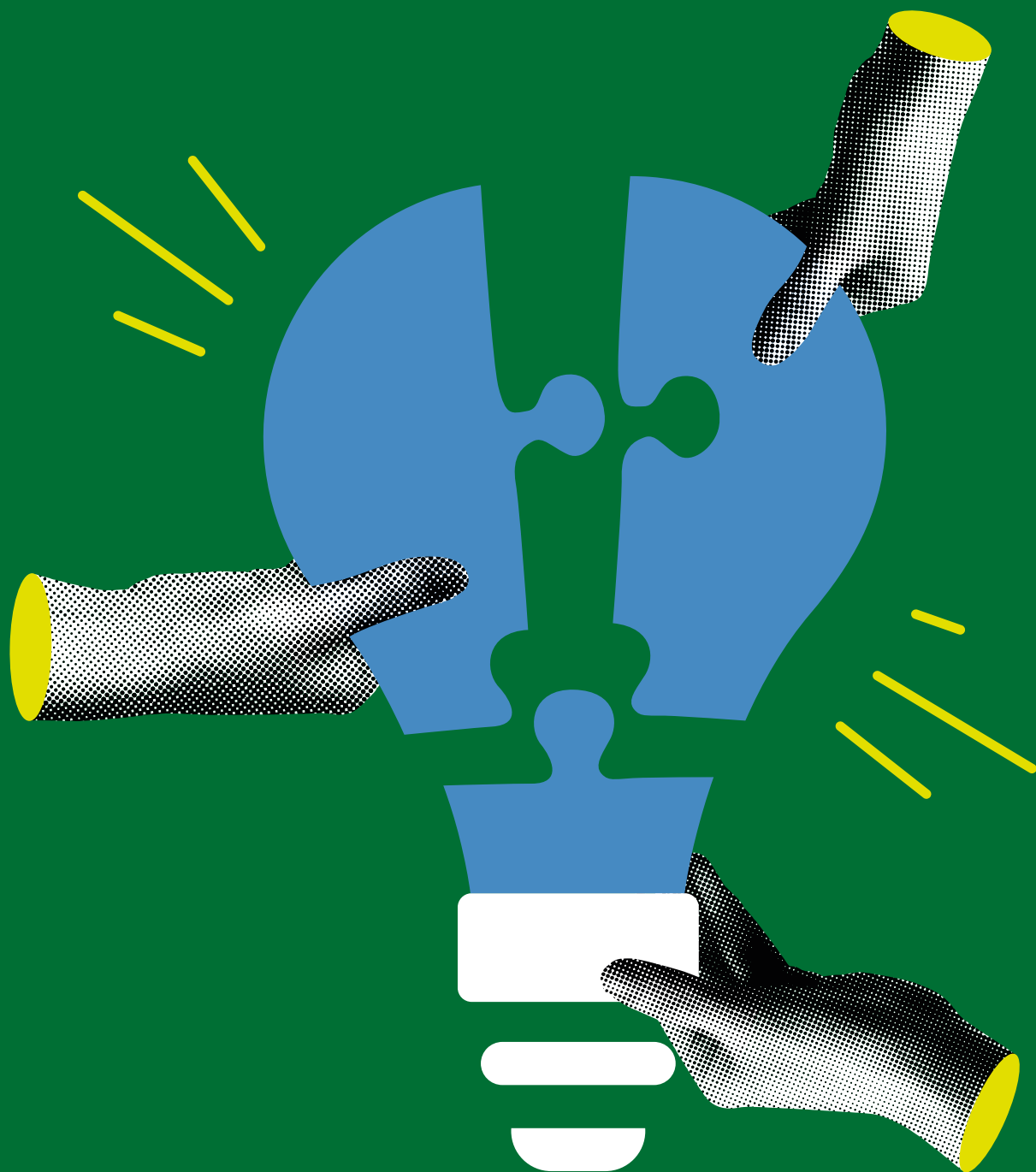
DIPF | Leibniz-Institut für
Bildungsforschung und Bildungsinformation
Kontakt: a.marx@dipf.de

Bildquellen: © Alona Horkova – istock.com
Layout: Ursula Dankert (www.ursula-dankert.de)
Druck: Siepmann Druck

© DIPF Mai 2025

Inhaltsverzeichnis

- 7** Der CHANCEN-Verbund zur wissenschaftlichen Begleitung des Startchancen-Programms: Struktur und Arbeitsweise
- 8** Das Selbstverständnis des CHANCEN-Verbunds
- 12** Struktur des Verbunds – Unsere Einheiten im Überblick
- 14** Governance-Zentrum
- 16** Transfer- und Transformations-Hubs
- 18** Kompetenzzentrum Datengestützte Qualitätsentwicklung
- 20** Kompetenzzentrum Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum
- 22** Kompetenzzentrum Überfachliches Lernen und Berufsorientierung
- 24** Kompetenzzentrum Sprachbildung
- 26** Kompetenzzentrum Mathematik
- 29** Übersicht über Strukturen, Ziele und Entwicklungsprodukte des CHANCEN-Verbunds



Der CHANCEN-Verbund zur wissenschaftlichen Begleitung des Startchancen-Programms: Struktur und Arbeitsweise

Im Forschungsverbund „Wissenschaftliche Begleitung und Forschung für das Startchancen-Programm (CHANCEN-Verbund)“ begleiten und unterstützen Wissenschaftler:innen aus 20 Institutionen die Länder und den Bund evidenzbasiert und bedarfsgerecht dabei, das Startchancen-Programm umzusetzen.

Mit dem Startchancen-Programm wird das größte Bildungsprogramm in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland auf den Weg gebracht. Das bundesweite Programm setzt sich für mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung ein und leistet einen wichtigen Beitrag, um den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg aufzubrechen. Damit das Startchancen-Programm seine Ziele erreicht, will der CHANCEN-Verbund die unterschiedlichen komplexen Entwicklungsprozesse zur gelingenden Umsetzung des Startchancen-Programms in den Ländern **wissenschaftlich fundiert begleiten**.

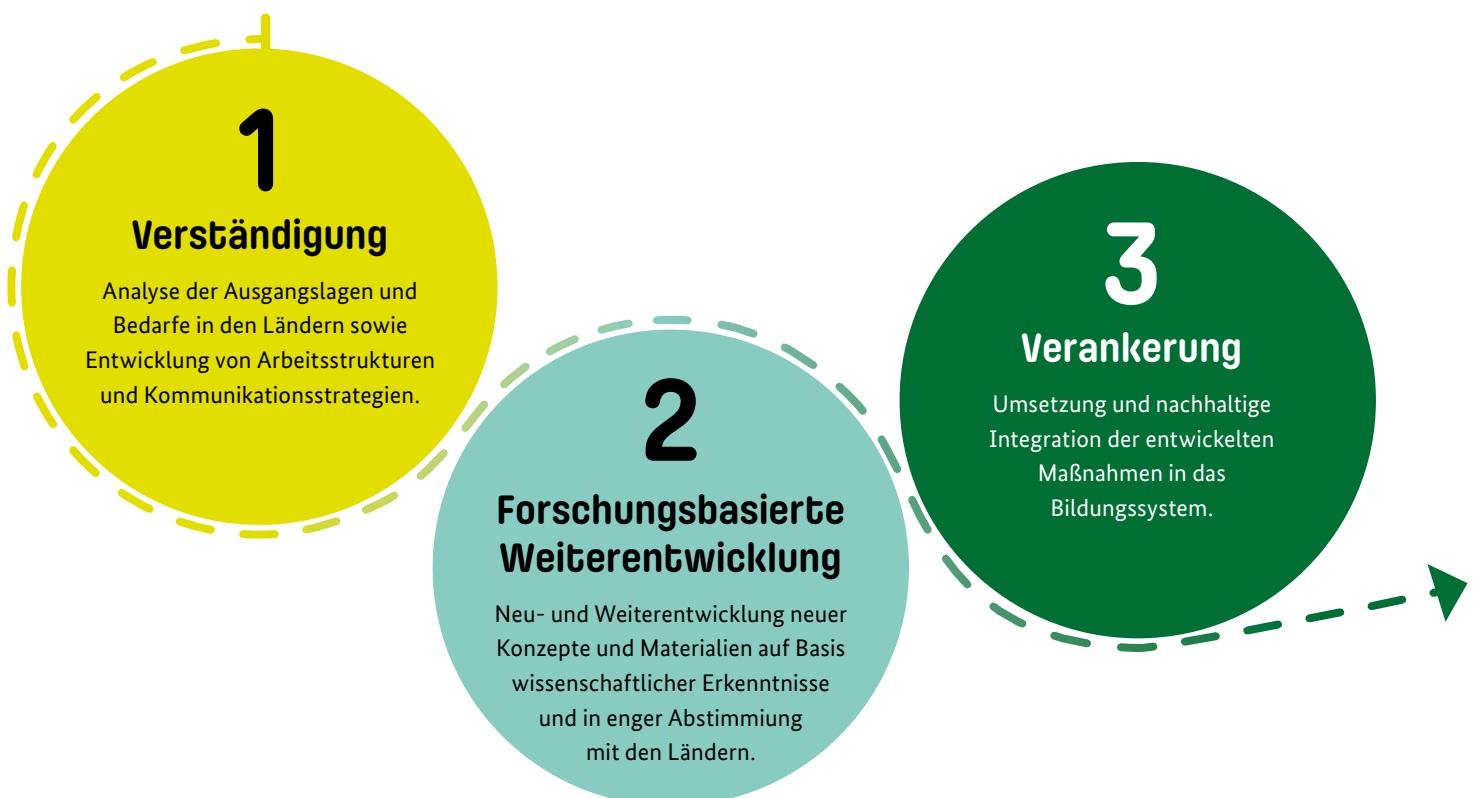
Im CHANCEN-Verbund **begleiten und unterstützen** Wissenschaftler:innen aus 20 Institutionen die Länder und den Bund evidenzbasiert und bedarfsgerecht dabei, das Startchancen-

Programm umzusetzen. Die Struktur des Verbunds umfasst eine kollegiale Verbundleitung und eine Gesamtkoordination, ein steuerndes Governance-Zentrum, fachliche und interdisziplinäre Kompetenzzentren sowie Transfer- und Transformations-Hubs.

Alle Einheiten des Verbunds folgen in ihrer Arbeit drei Phasen mit je inhaltlicher Schwerpunktsetzung: **Verständigung** (über Potenziale, Bedarfe, Strategien), **forschungsbasierte Weiterentwicklung** (designorientierte Ansätze, Strategien und Qualifizierungen) sowie **Verankerung und Verzahnung** (nachhaltige Integration in das Bildungssystem).

In der vorliegenden Broschüre finden Sie einen Überblick über unsere Arbeitsweise, die Struktur und die Ziele des CHANCEN-Verbunds.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



Das Selbstverständnis des CHANCEN-Verbunds

Der CHANCEN-Verbund steht zum jetzigen Zeitpunkt – im Mai 2025 – noch am Beginn seiner Arbeit. Die Herangehensweisen in den Ländern unterscheiden sich recht stark voneinander. Vieles wird sich noch weiterentwickeln und daher wird das vorliegende Selbstverständnis im weiteren Verlauf immer wieder Anpassungen erfahren, um den jeweils aktuellen Ständen gerecht zu werden.

Unabhängig von der gegenwärtigen Situation verstehen wir unsere Funktion als wissenschaftliche Begleitung folgendermaßen:

**Im Zentrum steht das Lernen aller beteiligten Institutionen
und Akteur:innen mit dem gemeinsamen Ziel des bestmöglichen Lernens und der
bestmöglichen Entwicklung aller Schüler:innen**



Berücksichtigung bestehender Programme und Maßnahmen

- Wir setzen an den bestehenden Programmen und Maßnahmen in den Ländern an.
- Bereits bestehende Maßnahmen dienen als Grundlage für alle weiteren Schritte des CHANCEN-Verbunds.



Ko-Konstruktive Zusammenarbeit

- Wir verstehen die Zusammenarbeit von Ländern und CHANCEN-Verbund als ko-konstruktiv im Sinne des gemeinsamen, systemischen Lernens.
- Wir streben an, alle länderseitig beteiligten Institutionen einzubeziehen.



Berücksichtigung komplexer Entwicklungsprozesse

- Wir begleiten einen komplexen (System-)Entwicklungsprozess, der in den Ländern spezifisch und individuell ausgestaltet wird.
- Wir wollen den Prozess datengestützt reflektieren, um zu verstehen, ob wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind.

Unsere Funktion

Als CHANCEN-Verbund unterstützen wir die Akteur:innen in Bund und Ländern und auf kommunaler Ebene bei der Steuerung und Umsetzung des Startchancen-Programms durch unsere wissenschaftlichen Angebote. Wissenschaftliche Angebote sind zunächst Instrumente und Materialien wie z.B. Diagnostik- und Förderinstrumente, Kooperationsanregungen sowie Konzepte und Fortbildungen, die sich auf die Ziele des Startchancen-Programms beziehen. In gleicher Weise sind auch Beratung und Unterstützung im Prozess der Umsetzung und Implementierung auf den unterschiedlichen Programmebenen gemeint; nicht zuletzt liefern – teilweise noch zu generierende – wissenschaftliche Forschungsbefunde

de wertvolle Entscheidungsgrundlagen für alle Programmverantwortlichen, auch im Hinblick auf die Bewusstmachung des eigenen Steuerungshandelns. Vor diesem Hintergrund ist es unser Ziel, auf möglichst viel Bestehendem in den Ländern aufzusetzen und bereits vorhandene Ansätze, beispielsweise bestehende Förderprogramme, konsequent fortzuführen, aber auch gemeinsam zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Deshalb besteht ein Teil unserer Arbeit zunächst darin, während der Verständigungsphase vorhandene Angebote zu sichten, aufzubereiten und breiter verfügbar zu machen. Dort, wo sich Bedarfe zeigen, die durch Bestehendes nicht gedeckt werden können, streben wir im Rahmen der forschungsbasierten

Weiterentwicklung eine anschlussfähige Angebotsentwicklung an. Dabei liegt ein besonderer Mehrwert für das System darin, einen Resonanzraum für die Unterschiedlichkeit in den 16 Ländern zu schaffen, in dem gerade bei der Neuentwicklung von Instrumenten, Materialien, Konzepten und Fortbildungen Synergien erzeugt werden können.

Synergien zwischen den Ländern sollten auch im Sinne einer effizienten und datengestützten Programmdurchführung durch den Rückgriff auf bereits bestehende und nachgewiesenermaßen wirksame Angebote im System hergestellt werden. Das Startchancen-Programm bietet hier aus unserer Sicht ein einzigartiges Potenzial für eine zielgerichtete, empirisch gestützte und effiziente Programmgestaltung und letztlich auch für einen gelebten konstruktiven Föderalismus. Indem die Länder bei unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen ähnliche Ziele und Schwerpunktsetzungen verfolgen, lassen sich Verbindungen zwischen ihnen herstellen, wechselseitiges Lernen anregen und Kooperationen stiften. Nicht zuletzt liefern wir mit dem Wirkmodell (ursprünglich „Theorie der Veränderung“) ein wichtiges Kommunikationsinstrument, das bei der Zielklärung und der Verständigung auf eine gemeinsame Wirklogik unterstützt.

Unterschiedliche Ausgangsbedingungen in den Ländern

Der CHANCEN-Verbund begleitet und unterstützt die Länder somit dabei, das Startchancen-Programm kohärent, also in sich stimmig, und nachhaltig umzusetzen und zu verankern, indem wir für und mit den Ländern Maßnahmen aufbereiten und entwickeln, die wissenschaftlich begründet, qualitativ und zunehmend empirisch nachgewiesen wirksam sind. Als wissenschaftlicher Verbund sehen wir es als Teil unserer Verantwortung, gemeinsam mit den Ländern zu reflektieren, inwiefern bestehende Ansätze zur Zielerreichung beitragen – und wo sich aus wissenschaftlicher Perspektive Weiterentwicklungsbedarfe ergeben könnten. Diese Rolle können wir aber nur wahrnehmen, wenn wir die gegebenen Kontextbedingungen anerkennen und uns auf die unterschiedlichen Voraussetzungen in den Ländern einstellen. Diese sind aktuell von einer erheblichen Vielfalt gekennzeichnet:

- Die Länder verfügen über unterschiedliche Vorerfahrungen im Aufsetzen von Programmen insgesamt, aber besonders mit Blick auf Schulen in sozialräumlich herausgeforderten Lagen. Einige Länder haben bereits vor über zehn Jahren begonnen, eigene Programme für diese Zielgruppe zu entwickeln, in anderen Ländern war das Thema weniger zentral.
- Auch im Hinblick auf die Zielsetzungen des Startchancen-Programms finden sich in den Ländern höchst unterschiedliche Entwicklungsstände, Strategien und Schwerpunkt-

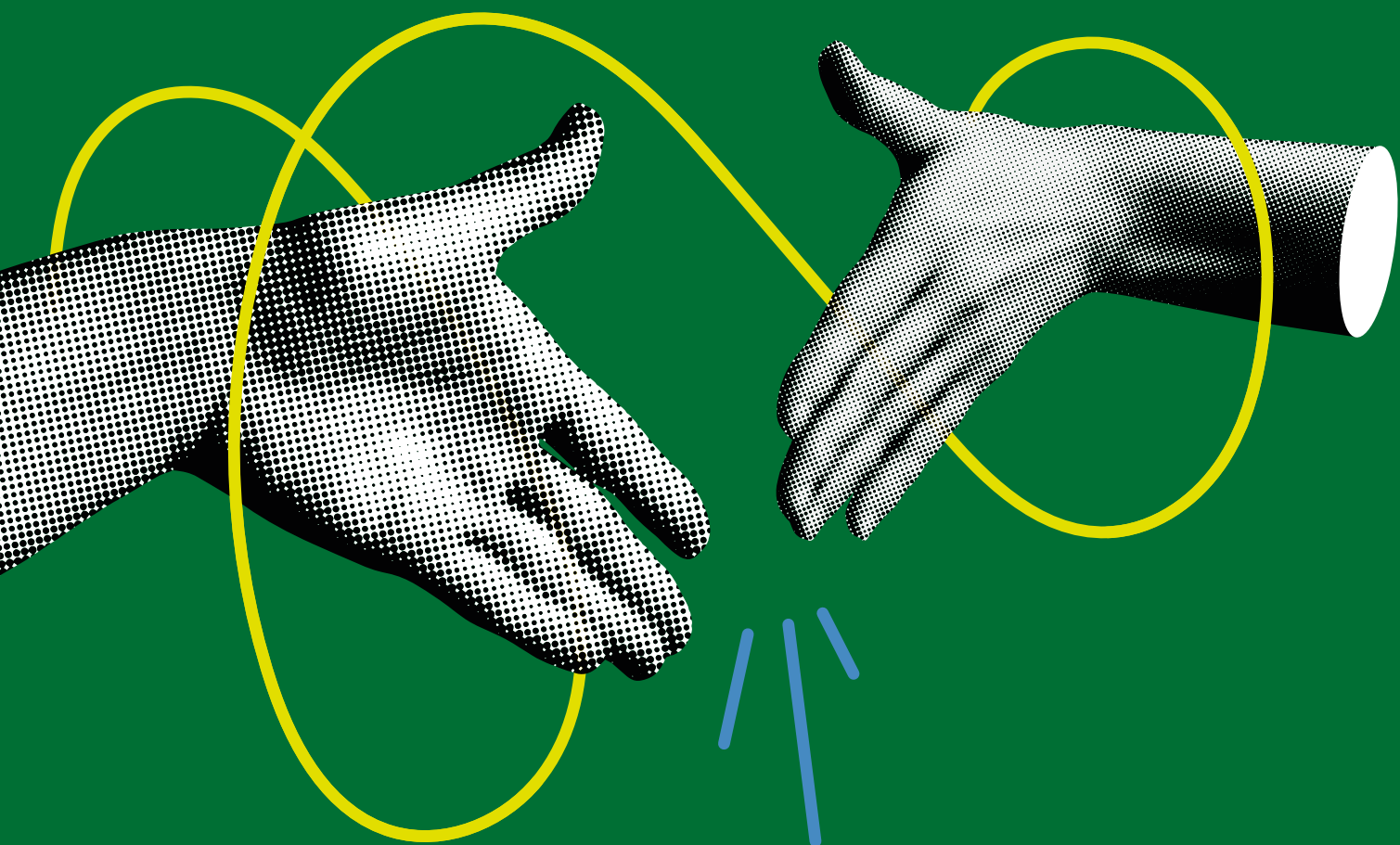
setzungen. Insbesondere im Bereich der Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik liegen vielfach umfassende, langjährige Erfahrungen vor, auch in Zusammenarbeit mit den Beteiligten des CHANCEN-Verbunds, die nun als Nukleus für eine Systementwicklung dienen können. Deutlich unterschiedlicher ist die Ausgangslage demgegenüber im Bereich des überfachlichen Lernens, der Demokratiebildung, des schulischen Wohlbefindens, der Berufsorientierung, der datengestützten Qualitätsentwicklung, der Zusammenarbeit mit Eltern, der Schulentwicklung im Sozialraum oder der multiprofessionellen Kooperation.

- Diese unterschiedlichen Bedingungen und Strategien zeigen sich auch auf der Ebene der Steuerung. Die Verantwortung für das Startchancen-Programm innerhalb der Länder wird auf unterschiedliche institutionelle Akteur:innen verteilt, überspannt unterschiedlich viele Ebenen und basiert auf unterschiedlichen Steuerungsmodellen, beispielsweise in Bezug auf das Ausmaß der Selbstverantwortung der Schulen. Auch im Hinblick auf die Verzahnung von operativer und steuernder Ebene zeigen sich deutliche Differenzen in den Strukturen der Länder.

Diesen unterschiedlichen Ausgangsbedingungen müssen wir als CHANCEN-Verbund gerecht werden. Dies erfordert bei der Zusammenarbeit sowohl mit den Ländern als auch innerhalb des Verbunds ein differenziertes, anpassungsfähiges und flexibles Vorgehen in der Kommunikation, in der ko-konstruktiven Angebotsentwicklung, in der Umsetzung und in der Begleitung. Besonders herausfordernd ist es, Transparenz über alle laufenden Prozesse herzustellen und das Wissen über bestehende Kooperationen für alle Beteiligten verfügbar zu machen. Somit besteht auch für den CHANCEN-Verbund selbst eine zentrale Aufgabe darin, nach innen abgestimmt vorzugehen und nach außen transparent und geschlossen zu agieren.

Sicherung von Kohärenz durch transparente Kommunikation zwischen dem CHANCEN-Verbund und den Ländern

Eine Herausforderung liegt auch im unterschiedlichen Entwicklungstempo der Länder. Dies gilt aktuell mit Blick auf den Programmeinstieg, dürfte aber auch künftig als Thema erhalten bleiben. Diese Variabilität auf Länderseite hat Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit dem CHANCEN-Verbund: Manche Ländervertreter:innen möchten sofort starten, andere sind eher abwartend. Mitunter kommt es vor, dass Personen auf der operativen Ebene bereits in die Kooperation mit einzelnen Vertreter:innen des CHANCEN-Verbunds einsteigen, ohne dass dies im Land an die Steuerungsebene rückgekoppelt ist. Mit dieser Ungleichzeitigkeit gehen wir um, indem wir versuchen, in alle Richtungen Transparenz herzustellen und das Wissen über bestehende Aktivitäten innerhalb des



Verbunds weiterzugeben. Zugleich versuchen wir, möglichst viele Akteur:innen einzubinden, parallele Arbeitsstränge zu verknüpfen und eine ebenenübergreifende, kohärente Programmimplementierung zu unterstützen. Dabei kommt den Transfer- und Transformations-Hubs sowie den geplanten Governance-Boards eine zentrale Rolle zu.

Gesteigert wird diese Komplexität sowohl auf Landesebene als auch auf Ebene der Einzelschule durch bereits bestehende Unterstützungsangebote, Maßnahmen und Programme, die auf die Ziele des Startchancen-Programms einzahlen und in die sich die Angebote des CHANCEN-Verbundes einfügen müssen. Dies betrifft eigene Länderaktivitäten wie auch solche von zivilgesellschaftlichen Akteuren und wissenschaftlichen, aber auch kommerziellen Anbietern. Deshalb sammeln wir die Bedarfe der Länder, systematisieren und sortieren die-

se, um darauf aufbauend einen abgestimmten Zeitplan für das weitere Vorgehen zu erstellen. Die Auftaktgespräche mit dem Governance-Zentrum haben hierzu eine wichtige Unterstützungs- und Scharnierfunktion, weil die darin angesprochenen Erwartungen und Wünsche direkt in den CHANCEN-Verbund hineingetragen werden können. Zugleich ist die Programmumsetzung an vielen Stellen bereits angelaufen, weshalb die Angebote des CHANCEN-Verbunds häufig erst nachlaufend in die Gesamtarchitektur des Programms integriert werden können. Die Dynamik der Zusammenarbeit ist durch unterschiedliche Zeitpläne, Bedarfe und Ressourcenlagen in den Ländern geprägt. Dabei ist es unser Ziel, sowohl mit frühem Engagement als auch mit einem späteren Einstieg konstruktiv umzugehen und jedem Land ein entsprechendes Unterstützungsangebot zu machen.

Der CHANCEN-Verbund auf einen Blick

Leitung und Koordination

Dr. Martina Diedrich
Prof. Dr. Kai Maaz
Dr. Alexandra Marx

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und
Bildungsinformation

Mitglieder des erweiterten Leitungsteams

Prof. Isabell van Ackeren-Mindl
Dr. Susanne Farwick
Dr. Simone Jambor-Fahlen
Prof. Jörg Jost
Prof. Karina Karst
Prof. Susanne Prediger
Prof. Dirk Richter

Struktur

5 Kompetenzzentren

(Sprachbildung, Mathematik, überfachliches
Lernen und Berufsorientierung, multiprofessionelle
Schulentwicklung im Sozialraum, datengestützte
Qualitätsentwicklung)

2 Transfer- und Transformations-Hubs

in Berlin und Mannheim, die als Knotenpunkte im
Austausch zwischen Netzwerken, Verwaltung und
dem Forschungsverbund dienen

1 Governance-Zentrum,

das die Kommunikation mit und zwischen den
Ländern ausbauen und die Bildungssteuerung
verbessern möchte

Projektinformationen

20 beteiligte Forschungsinstitutionen
rund 100 Millionen Euro Forschungs- und Entwick-
lungskapital

Struktur des Verbunds

Der CHANCEN-Verbund ist in sieben Verbundeinheiten gegliedert, die jeweils eigene Rollen und Verantwortlichkeiten haben und von einer zentralen Gesamtkoordination gesteuert und koordiniert werden. Eine zusammenfassende Darstellung der Verbundeinheiten, ihrer Ziele und Arbeitsweise finden Sie ab Seite 29.

Governance-Zentrum

Das Governance-Zentrum begleitet die Steuerungsakteur:innen in den Ländern bei der Entwicklung von Kohärenz. Dazu werden wirksame Strategien zur verbesserten Kooperation der verschiedenen Akteur:innen im Verwaltungs-, Aufsichts-, Beratungs- und Unterstützungssystem erarbeitet. In enger Zusammenarbeit mit den länderspezifischen Governance-Boards und im Austausch mit der Evaluation soll ein tieferes Verständnis von Governance-Prozessen ermöglicht werden.

Transfer- und Transformations-Hubs

Die Transfer- und Transformations-Hubs bilden eine Brückeninstitution zwischen Praxis, Wissenschaft, Bildungspolitik und Bildungsadministration für die Initiierung und Reflexion langfristiger und nachhaltiger Transfer- und Transformationsprozesse sowie ihrer Katalysatoren. Sie fungieren als systemische Begleiter der Personen, die mit den Schulen im Startchancen-Programm konkret zusammenarbeiten. Ziele der Begleitung sind die Kohärenzherstellung bei der Umsetzung des Startchancen-Programms sowie die datengestützte Ableitung, Festlegung und Operationalisierung von programmbezogenen Zielen mit dem Unterstützungssystem.

Aus den vorgelegten Zielen der Hubs lassen sich folgende Arbeitsschwerpunkte ableiten: die Begleitung und bedarfsgerechte Qualifizierung der Personen, die mit den Schulen zusammenarbeiten und die damit einhergehende Organisation überregionaler Formate, die Teilnahme an den Governance-Boards sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Kompetenzzentren, um einen hohen Passungsgrad zwischen den entwickelten Materialien und Konzepten sowie den spezifischen Bedürfnissen der Schulen und Länder zu gewährleisten.

Kompetenzzentren

Im Verbund kooperieren fünf Kompetenzzentren. Sie entwickeln unterschiedliche Angebote: Diagnose- und Unterrichtsmaterialien für Basiskompetenzen; evidenzbasierte Programme für die Professionalisierung von Multiplikator:innen und Lehrkräften, und Anregungen zur kohärenten und verzahnten (fachbezogenen) Strukturentwicklung in Unterstützungssystemen. Damit leisten die Kompetenzzentren einen wichtigen Beitrag zur Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen der Schüler:innen sowie die Befähigung zu gesellschaftlicher, vor allem demokratischer und beruflicher Teilhabe.

Die drei interdisziplinären Kompetenzzentren (IKOM) stellen Konzepte und Materialien zu den Themen datengestützte Qualitätsentwicklung, überfachliches Lernen und Berufsorientierung sowie multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum bereit. Die zwei fachbezogenen Kompetenzzentren Mathematik und Sprachbildung (FKOM) entwickeln bedarfsorientiert Konzept- und Materialangebote für die datengestützte fachbezogene Unterrichtsentwicklung für Schulteams, überschulische Fachnetzwerke von Fachlehrkräften und für Fortbildungen der Fachlehrkräfte.

IKOM: Datengestützte Qualitätsentwicklung

Das Kompetenzzentrum „Datengestützte Qualitätsentwicklung“ fokussiert auf die systematische und kontinuierliche Nutzung von Daten zur Unterstützung schulischer Entwicklungsprozesse. Es entwickelt Qualifizierungsangebote und Materialien, die Lehrkräfte, Schulleitungen sowie fachliche und überfachliche Akteur:innen des Unterstützungssystems bei der datengestützten Analyse und Verbesserung von Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen unterstützen.

IKOM: Überfachliches Lernen und Berufsorientierung

Das Kompetenzzentrum „Überfachliches Lernen & Berufsorientierung“ fördert überfachliche Kompetenzen und unterstützt den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung. Es entwickelt diagnostische Werkzeuge, Materialien und Konzepte für Lehrkräfte und Schulen und stellt diese bereit.

IKOM: Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum

Das Kompetenzzentrum „Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum“ zielt darauf ab, die Schule als lernende und diversitätssensible Organisation zu stärken, insbesondere durch die Unterstützung der (Weiter-)Entwicklung von Führungs- und Kooperationsstrukturen. Es stellt wissenschaftlich fundierte Materialien und Fortbildungsangebote für Schulen und Multiplikator:innen zur Verfügung, die die multiprofessionelle Zusammenarbeit und sozialraumorientierte Schulentwicklung fördern.

FKOM: Sprachbildung

Das Kompetenzzentrum „Sprachbildung“ zielt darauf ab, die Länder dabei zu unterstützen, die sprachlichen Kompetenzen von Lernenden – auch unter den Bedingungen von Neuzuwanderung und Mehrsprachigkeit – zu verbessern und den Anteil der Schüler:innen, die die Mindeststandards im Lesen, Schreiben und Zuhören nicht erreichen, deutlich zu reduzieren. Dafür werden im Sinne einer datengestützten Unterrichtsentwicklung Materialien zur Diagnostik und Förderung sprachlicher Kompetenzen sowie entsprechende Qualifizierungsangebote für Multiplizierende bereitgestellt.

FKOM: Mathematik

Das Kompetenzzentrum „Mathematik“ zielt darauf ab, allen Lernenden einen substanziellen Zugang zur Mathematik zu ermöglichen, die Zahl der Lernenden, die die mathematischen Mindeststandards nicht erreichen, deutlich zu verringern, individuelle Potenziale der Lernenden zu fördern und damit erfolgreiches schulisches Lernen und gesellschaftliche Teilhabe zu sichern. Dazu werden Multiplizierende qualifiziert und Materialien für die Fachnetzwerkarbeit bereitgestellt, mit denen Lehrkräfte in Fachnetzwerken arbeiten.

Governance-Zentrum

Rolle und Aufgaben

Das Governance-Zentrum analysiert Steuerungsprozesse in den Ländern und entwickelt Kooperationsformate mit den und für die länderspezifischen Governance-Akteur:innen. Ziel ist die **Stärkung der Kohärenzbildung im Governance-System**, um durch eine abgestimmte, koordinierte Steuerung die Qualitätsentwicklung an Schulen in struktureller Benachteiligung bestmöglich zu unterstützen.

Anknüpfend an materiale, personale und systemische Strategien umfassen die Angebote des Governance-Zentrums

- die kontinuierliche **Begleitung und Beratung der Länder** und die Etablierung von Governance-Boards;
- die Entwicklung und Erprobung **nachhaltig angelegter und ko-konstruktiver Kooperationsformate**;
- evidenzbasierte Impulse und Strategien für **wirksame Steuerungsformate der Qualitätsentwicklung** an Schulen in struktureller Benachteiligung.

In der ersten Phase der Zusammenarbeit – der Verständigungsphase – geht es um die Einigung auf Umsetzungsstrukturen und Formate der Zusammenarbeit zwischen Governance-Zentrum und den Ländern. In der Phase der forschungsbasierten Weiterentwicklung werden Steuerungsimpulse zur Qualitätssicherung von Schulen in struktureller Benachteiligung analysiert und weiterentwickelt. In der Phase der Verstetigung werden die gewonnenen Erkenntnisse gebündelt und so in die Länder gespielt, dass sie dort gewinnbringend für die Steuerung genutzt werden können.

Das Governance-Zentrum verfolgt drei wesentliche Arbeitsstränge:

- **Längsschnittliche Erforschung der Governancestrukturen und -strategien in den Ländern:** Anhand einer evidenzbasierten Analyse wird Handlungswissen zur Bildungssteuerung gewonnen und fortlaufend an die Kompetenzzentren und Hubs des Verbunds kommuniziert, um darauf aufbauend gemeinsame Handlungsstrategien anzupassen bzw. weiterzuentwickeln.
- **Entwicklung und fortlaufende Überprüfung einer Theorie der Veränderung:** Im Governance-Zentrum wird ein übergreifendes Wirkmodell für das Startchancen-Programm („Theorie der Veränderung“) erarbeitet und anschließend an kontextspezifische Besonderheiten und länderspezifische Voraussetzungen und Bedarfe angepasst sowie in engem Austausch mit den Akteuren der Evaluation fortlaufend überprüft.
- **Entwicklung und Erprobung partizipativer Reflexions- und Entwicklungssettings** gemeinsam mit Vertretungen aus der Bildungsadministration der Länder: Auf Basis bestehender und neu zu generierender Forschungsbefunde werden in enger Abstimmung mit den Ländern innovative Ansätze zur Steigerung von Kohärenz in der Governance entwickelt.

Ziele

Gemeinsam mit den zuständigen Instanzen von Bund und Ländern entwickelt das Governance-Zentrum Handlungswissen für eine wirksame, zunehmend stärkere Verzahnung aller Akteursebenen und schafft kohärente Strukturen für die Steuerung des Startchancen-Programms. Indem es die tatsächlich bestehenden Governance-Praktiken gemeinsam mit den Verantwortlichen analysiert, reflektiert und fortlaufend

weiterentwickelt, werden nachhaltig angelegte Veränderungen angestrebt, die auch über die Dauer des Startchancen-Programms hinaus wirksam werden können.

- Auf der **systemischen Ebene** begleitet das Governance-Zentrum die Akteur:innen aus dem Verwaltungs-, Aufsichts-, Beratungs- und Unterstützungssystem in den Ländern bei der Weiterentwicklung und Umsetzung verbindlicher und konstruktiver Kooperationsformate. Hierfür regt der Verbund die Etablierung von Governance-Boards an und entwickelt gemeinsam mit den Ländern neue Governance-Praktiken.
- Durch eine verbesserte Zusammenarbeit der Governance-Akteur:innen sollen nachhaltige Ansätze und Impulse zu einer verbesserten Wirksamkeit von Beratungs- und Unterstützungsleistungen herausgearbeitet werden, sodass entsprechende Prozesse auf Schul- und Unterrichtsebene (also der **institutionellen Ebene**) angestoßen werden können.
- Durch die verbesserte Zusammenarbeit der Governance-Akteur:innen und eine dadurch wirksamere Unterstützung der Schul- und Unterrichtsentwicklung wird langfristig zu mehr Bildungs- und Teilhabechancen der Schüler:innen (**individuelle Ebene**) beigetragen.

Ansprechpersonen

Governance-Praktiken:

Dr. Martina Diedrich
m.diedrich@dipf.de

Dr. Benjamin Edelstein
b.edelstein@dipf.de

Governance-Forschung:

Prof. Dr. Nina Bremm
nina.bremm@fau.de

Prof. Dr. Kathrin Racherbäumer
kathrin.racherbaeumer@uni-siegen.de

Theorie der Veränderung:

Prof. Dr. Hanna Dumont
hanna.dumont@uni-potsdam.de

Dr. Simon Ohl
simon.ohl@uni-potsdam.de

Beteiligte Institutionen

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung
und Bildungsinformation
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Universität Siegen
Universität Potsdam

Transfer- und Transformations-Hubs

Rolle und Aufgaben

Die Transfer- und Transformations-Hubs im CHANCEN-Verbund unterstützen die Länder und das Unterstützungssystem in der konkreten Umsetzung des Programms. Besonders im Fokus stehen dabei die **Übersetzung der von den Kompetenzzentren des Verbunds entwickelten Materialien und Konzepte** in die konkreten Strukturen der Länder. Im Einzelnen liefern die Transfer- und Transformations-Hubs dafür:

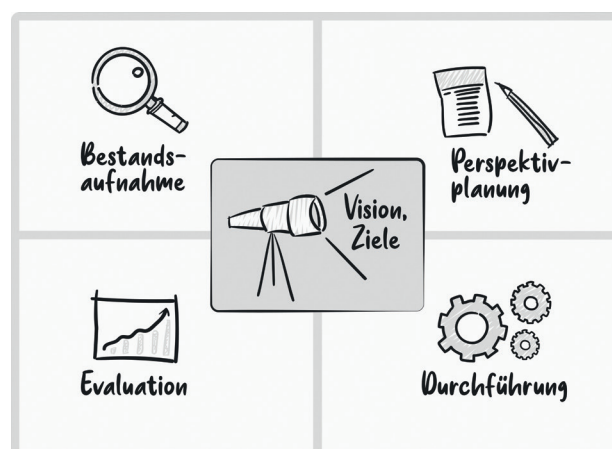
- **Begleitung und Beratung der Länder** auf Steuerungsebene (gemeinsam mit dem Governance-Zentrum)
- Begleitung und **strategische Unterstützung derjenigen Personen in den Ländern, die konkret mit den SCP-Schulen zusammenarbeiten** (idealtypisch: Leitungen/Koordinator:innen von Netzwerken)
- **Qualifizierungsangebote** für die Umsetzung und Etablierung von **Netzwerkarbeit**

Grundsätzliche Aufgabe der Transfer- und Transformations-Hubs (Hubs) im CHANCEN-Verbund ist **die systemische Begleitung und Beratung** der länderspezifisch eingesetzten Personen aus dem Unterstützungssystem zur Umsetzung des Startchancen-Programms, vorrangig die Leitungen der interdisziplinären, überfachlichen Netzwerke.

Hierzu gehört beispielsweise die Beratung dieser Akteure bei der konkreten Umsetzung des Startchancen-Programms, insbesondere auch hinsichtlich **länderspezifischer Anpassungen und Bedarfe** bei der Umsetzung der in den Kompetenzzentren des Verbunds entwickelten Maßnahmen und Angebote. Auf die Begleitung aufbauend sollen **evidenzbasierte Leitlinien und ein Curriculum** zur netzwerkgestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung an Schulen in strukturell benachteiligten Lagen abgeleitet werden.

Weiterhin erfolgt eine **Begleitung der vom Verbund angeregten Governance-Boards** durch die Hubs gemeinsam mit dem Governance-Zentrum. Auf diese Weise wird die kohärente Umsetzung der in der wissenschaftlichen Begleitung entwickelten Impulse und Maßnahmen unter Berücksichtigung der spezifischen regionalen Gegebenheiten zielgerichtet unterstützt.

Die **Beratung und Begleitung der landesseitigen Akteure adressiert vorwiegend die Netzwerkarbeit** zur Schul- und Unterrichtsentwicklung an den Schulen im Startchancen-Programm in den Ländern. Der wesentliche Fokus der Arbeit liegt auf der Unterstützung der Personen, die diese Netzwerke länderspezifisch betreuen. Mit diesen Personen arbeiten die Hubs in geeigneten Strukturen zusammen und setzen gemeinsam einen **evidenzbasierten Entwicklungszyklus** um, der design-



van Ackeren-Mindl, I., Proskawetz, F., Czaja, S. & Klein, E.D. (2023). SchuMaS-Portfolio ‚Gemeinsam Wandel gestalten‘. In Schule macht stark – Inhaltscluster Schulentwicklung & Führung (Hrsg.), Kursmaterialien Virtueller SchuMaS-Raum „Schulentwicklung im Kontext“. Universität Duisburg-Essen.

orientiert angelegt ist und eine Berücksichtigung der spezifischen Bedarfe in den Ländern und den Schulen über die Netzwerkarbeit erlaubt.

Ziele

Die konkreten Arbeitsziele der Hubs sind angelehnt an die Gesamtstrategien des CHANCEN-Verbunds und zielen auf folgende Aspekte:

- Erarbeitung **evidenzbasierter Konzepte für die Umsetzung erfolgreicher schulischer Netzwerkarbeit**, die die systematische Verzahnung von Schul- und Unterrichtsentwicklung verfolgt
- **Impulse für Professionalisierungsprozesse** der länderseitigen Akteur:innen im Startchancen-Programm, insbesondere forschungsbasierte Weiterqualifikation der Netzwerkleitungen
- Unterstützung bei der Genese von **Kohärenz** bei der Programmumsetzung

Die Expertise der Hubs liegt im systematischen Einbezug wissenschaftlicher Evidenz sowie der länderspezifischen Adaption beim gleichzeitigen ganzheitlichen Blick in die Breite, welches die Integration und Adaption von Good Practice aus anderen Kontexten ermöglicht. Gemeinsam mit den länderseitigen Akteur:innen kann so eine kohärente und auf nachhaltigen Transfer ausgerichtete Implementation des Startchancen-Programms erfolgen.

Ansprechpersonen

Leitung TT-Hub Mannheim

Prof. Dr. Karina Karst
karst@uni-mannheim.de

Leitung TT-Hub Berlin

Dr. Alexandra Marx
a.marx@dipf.de

Koordinative Leitung Hubs

Dr. Jonas Ringler
j.ringler@dipf.de

Beteiligte Institutionen

Universität Mannheim

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung
und Bildungsinformation

Weitere Informationen

<https://www.sowi.uni-mannheim.de/karst/forschung/chancen-verbund>

Kompetenzzentrum Datengestützte Qualitätsentwicklung

Rolle und Aufgaben

Das Interdisziplinäre Kompetenzzentrum Datengestützte Qualitätsentwicklung unterstützt Länder und Akteur:innen des Unterstützungssystems bei der erfolgreichen Etablierung und Weiterentwicklung von Prozessen datengestützter Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen des Bildungssystems.

Ansetzend an materialen, personalen und systemischen Strategien umfassen die Angebote des Kompetenzzentrums

- die forschungsbasierte **Weiterentwicklung und Neuentwicklung von Konzepten und Materialien** zur datengestützten Qualitätsentwicklung
- **Qualifizierungsangebote** für Personen des fachlichen und überfachlichen Unterstützungssystems sowie der Schulaufsicht, die mit den Schulen zusammenarbeiten
- Reflexionsräume und Angebote zur Verzahnung und **Verankerung datengestützter Qualitätsentwicklungsmaßnahmen** auf allen Systemebenen.

Im Sinne einer materialen Strategie unterstützt das Kompetenzzentrum Datengestützte Qualitätsentwicklung durch **Materialien zum systematischen und kontinuierlichen Umgang mit Daten**. Unter Berücksichtigung länderspezifischer Bedarfe und Zielsetzungen erfolgt eine forschungsbasierte Entwicklung und Weiterentwicklung bestehender Konzepte und Materialien zur datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung. Dafür sollen ab Winter 2025 länderspezifische Zielperspektiven im Kontext datengestützter Qualitätsentwicklung gemeinsam erarbeitet werden.

Das Kompetenzzentrum bietet zudem **Qualifizierungsangebote** für Personen des Unterstützungssystems an, die die Schulen des Startchancen-Programms begleiten. Angebote im Blended Learning-Format richten sich dabei einerseits an **Akteur:innen der Schulaufsicht** und andererseits an **Akteur:innen des Beratungs- und Unterstützungssystems** und adressieren u.a. Prozesse und Gelingensbedingungen datengestützter Qualitätsentwicklung, die Nutzung mehrperspektivischer Datenbestände und die Verankerung einer Kultur der Datennutzung an Schulen.

In Zusammenarbeit mit den Fachkompetenzzentren Sprachbildung und Mathematik werden außerdem Qualifizierungsimpulse zur datengestützten Unterrichtsentwicklung angeboten.

Ziele

Die Arbeit des Kompetenzzentrums zielt darauf ab, eine systemweite gemeinsame und kohärente Strategie zur datengestützten Qualitätsentwicklung zu etablieren. Gefördert werden soll eine kontinuierliche, kollaborative und systematische Nutzung von Daten auf allen Ebenen – von der Gestaltung der Einzelschule bis hin zur Ebene des Systems. Die Angebote des Kompetenzzentrums zielen deshalb darauf ab, die folgenden Gelingensbedingungen für datengestützte Qualitätsentwicklung zu fördern: personale Bedingungen, Bedingungen der Institutionsstruktur und -kultur und Professionalisierungsbedingungen.

- **Ziele auf systemischer Ebene:** Etablierung eines gemeinsamen, kohärenten datengestützten Arbeitsansatzes zur Entscheidungsfindung und Gestaltung

- **Ziele auf institutioneller Ebene:** Qualifizierung der Akteur:innen des Unterstützungssystems zur Begleitung der Startchancen-Schulen auf dem Weg zur Entwicklung zu Modellschulen der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung
- **Ziele auf individueller Ebene:** Etablierung von Prozessen und Rahmenbedingungen, um die Lernvoraussetzungen und -ergebnisse von Lernenden sichtbar und objektivierbar zu machen

Ansprechpersonen

Leitung:

Prof. Dr. Karina Karst
karst@uni-mannheim.de

Koordination:

Merle Thielmann
thielmann@uni-mannheim.de

Beteiligte Institutionen

Universität Mannheim

Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) – Wissenschaftliche Einrichtung der Länder an der Humboldt-Universität zu Berlin e.V.

Universität zu Köln

Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Universität Münster

Universität Osnabrück

Weitere Informationen

Fortlaufend aktualisierte Informationen zu den Angeboten des Interdisziplinären Kompetenzzentrums Datengestützte Qualitätsentwicklung:

<https://www.sowi.uni-mannheim.de/karst/forschung/chancen-verbund/ikom-dgqe/>

Kompetenzzentrum Multi-professionelle Schulentwicklung im Sozialraum

Rolle und Aufgaben

Das Kompetenzzentrum stellt Konzepte und Materialien zur Unterstützung des Ausbaus von Schulentwicklungskapazitäten bereit, die inhaltlich in **sechs Modulen** verortet sind:

1. Schulentwicklungskapazitäten ausbauen
2. Starke Führung für starke Schulen
3. Strukturen multiprofessioneller Kooperation an Schulen
4. Diversitäts- und demokratieorientierte Schulentwicklung
5. Weiterentwicklung des Ganztags
6. Diversitätssensible Aktivierung sozialraumbezogener Ressourcen

Das **interdisziplinäre Team** verfügt in allen genannten Bereichen über langjährige Expertise, sowohl mit Blick auf eigene Forschungsschwerpunkte als auch die Durchführung (praxisbezogener) Projekte wie Schule macht stark – SchuMaS. Diese Erfahrungen fließen in die forschungsbasierte (Weiter-)Entwicklung von Konzepten, Materialien und Qualifizierungsformaten ein. Dabei verbinden die Angebote der einzelnen Module einen ‚whole-school-approach‘ mit fokussierten Impulsen zu relevanten Dimensionen gelingender Schulentwicklung, ohne einer festen Reihenfolge der Module verpflichtet zu sein.

In allen sechs Modulen des Kompetenzzentrums werden ...

- **bestehende Ansätze** in den jeweiligen Dimensionen systematisch **analysiert und aufbereitet**,
- **Gelingsbedingungen für multiprofessionelle Schulentwicklungsprozesse** im Rahmen von Fall- und Implementationsstudien **erforscht**,

– daran anknüpfend **Konzepte und Materialien** für die Schulen sowie das schulische Unterstützungssystem **erarbeitet, evaluiert und weiterentwickelt**,

– in Zusammenarbeit mit den TT-Hubs **Länder und Personen aus dem Unterstützungssystem** in ihrer Arbeit mit den teilnehmenden Schulen **beraten und qualifiziert**.

Konzepte, Materialien und Forschungsbefunde werden auf der Transferplattform des Startchancen-Programms zur Verfügung gestellt.

Ziele

Ziel des interdisziplinären Kompetenzzentrums ist es, **Schule als lernende Organisation – auch unter Nutzung von Daten – mit ihren Führungs- und multiprofessionellen Kooperations-Strukturen innerhalb der Schule und im Sozialraum zu stärken**, indem die kollektive Reflexions-, Problemlöse- und Handlungsfähigkeit aller Beteiligten gefördert wird.

Zentraler Ansatzpunkt hierfür ist eine **diversitätssensible und ressourcenorientierte Schulkultur**, die von den Potenzialen der Lernenden, des Schulteams, der institutionellen Stärke der Schulen sowie ihrer Unterstützungssysteme ausgeht. Auf dieser Grundlage können sowohl das **Lernenden-Selbstkonzept** als auch der **Lernerfolg** positiv beeinflusst und ein anspruchsvolles (über-)fachliches Lernen gefördert werden.

Den **gemeinsamen Orientierungsrahmen** des Kompetenzzentrums bildet ein **Modell schulischer Entwicklungskapazitäten** aus drei ineinandergreifenden Dimensionen: Visionen und Ziele, Arbeitsstrukturen und -prozesse, positive Schulkultur. Daran anknüpfend unterstützt das IKOM mit Konzepten, Materialien und Qualifizierungsangeboten ...

- den **Ausbau von Schulentwicklungskapazitäten** hinsichtlich einer klaren Orientierung an Visionen und Zielen sowie einer Etablierung von zielorientierten Strukturen und Prozessen,
 - eine **diversitätsorientierte Schulentwicklung** mit besonderem Fokus auf schulisches Wohlbefinden, (bildungs-)sprachliche Teilhabe und demokratische Schulkultur,
 - die Weiterentwicklung des **Ganztags**, von **multiprofessionellen Kooperationsstrukturen** und der Zusammenarbeit im **Sozialraum** und in der **Kommune**.
- Die besonderen Bedarfe, die sich in den jeweiligen Kontexten durch unterschiedliche Diversitätsdimensionen ergeben (z.B. Zuwanderung/Migration; Kultur; Mehrsprachigkeit, sozio-ökonomischer Status), werden dabei differenziert einbezogen.

Ansprechpersonen

Leitung:

Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl
isabell.van-ackeren@uni-due.de

Koordination:

Dr. Susanne Farwick
susanne.farwick@uni-due.de

Beteiligte Institutionen

Universität Duisburg-Essen

Ruhr-Universität Bochum

DIPF | Leibniz Institut für Bildungsforschung und
Bildungsinformation

Weitere Informationen

Fortlaufend aktualisierte Informationen zu den Angeboten des Interdisziplinären Kompetenzzentrums auf der Website des Kompetenzzentrums: <https://www.uni-due.de/izfb/scp/scp-startseite>

Kompetenzzentrum Überfachliches Lernen und Berufsorientierung

Rolle und Aufgaben

Das IKOM Überfachliches Lernen und Berufsorientierung unterstützt die Länder und insbesondere ihre Unterstützungssysteme bei der **Förderung überfachlicher Kompetenzen von Lernenden**. Dabei übernimmt das IKOM eine zentrale Rolle in der Systematisierung von Förderkonzepten und Materialien, die bereits empirisch geprüft sind bzw. in den Ländern zum Einsatz kommen. Dazu stimmt sich das IKOM eng mit den Verantwortlichen in den Ländern ab, um nähere Erkenntnisse über die bisherigen Arbeiten zu den unten genannten Themen zu erlangen. Darüber hinaus baut das IKOM auf diesen Arbeiten auf und **erstellt Qualifizierungskonzepte und Materialien** für Multiplikator:innen der Unterstützungssysteme und die themenbezogenen Netzwerke im Startchancen-Programm. Auf Basis dieser Konzepte finden Train-the-Trainer Qualifizierungen statt, die entsprechend den Bedarfslagen in den Ländern abgerufen und in den Ländern durchgeführt werden können. Das IKOM stimmt sich eng mit den anderen Kompetenzzentren und den Transfer- und Transformations-Hubs ab, um ein kohärentes Angebot im CHANCEN-Verbund zu unterbreiten.

Die inhaltliche Arbeit des IKOM konzentriert sich auf fünf zentrale Themenschwerpunkte:

- Förderung **sozioemotionaler Kompetenzen** und **selbstregulativer Kompetenzen**
- Förderung der **Demokratiebildung und Gewaltprävention**
- Stärkung **digitaler Kompetenzen**
- Weiterentwicklung **professioneller Lerngemeinschaften**
- Unterstützung der **Berufsorientierung** sowie Vorbereitung auf den **Übergang nach der Schule**

Eine weitere Aufgabe des IKOM ist die Entwicklung einer App, die Lehrkräften und pädagogischem Personal systematisch aufbereitete Materialien und Informationen bereitstellt. Neben der inhaltlichen Unterstützung soll die App auch der Förderung des fachlichen und themenbezogenen Austauschs innerhalb professioneller Netzwerke dienen, um den Wissenstransfer und die nachhaltige Implementierung überfachlicher Kompetenzen in der Praxis zu stärken.

Ziele

Das IKOM Überfachliches Lernen und Berufsorientierung verfolgt das übergeordnete Ziel, **überfachliche Kompetenzen sowie die Berufsorientierung von Lernenden gezielt zu fördern**. Auf **individueller Ebene** sollen Profilbildungen und Resilienzfaktoren durch die Stärkung von Selbst- und Sozialkompetenzen wie Selbstregulation, Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritischem Denken gefördert und gestärkt werden. In Verbindung mit fachlichen Basiskompetenzen soll dies zudem dazu beitragen, **Bildungsübergänge erfolgreicher gestalten zu können**. Ein besonderer Fokus liegt auf der Unterstützung des Übergangs von der Schule in die Berufsausbildung, insbesondere für sozioökonomisch und migrationsbedingt benachteiligte Lernende.

Auf **institutioneller und systemischer Ebene** setzt sich das IKOM dafür ein, Benachteiligungen im Bildungsprozess zu verringern, die Kompetenzen von Lehrkräften in den relevanten Themenbereichen zu stärken und eine effiziente Nutzung von Ausbildungsressourcen zu ermöglichen.

Um diese Ziele zu erreichen, ist für 2025 eine umfassende Bestandsaufnahme und Analyse bestehender Programme in

allen Schwerpunktbereichen vorgesehen. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen werden ab April 2026 gezielte Qualifizierungsmaßnahmen für Netzwerkleitungen und die Multiplikator:innen der Unterstützungssysteme (z.B. Landesinstitute für Lehrkräftefortbildung) angeboten. Parallel dazu erfolgt die Weiterentwicklung von Materialien und Maßnahmen, die während ihrer Implementation hinsichtlich ihrer Wirksamkeit evaluiert und anschließend auf der digitalen Transferplattform des Startchancen-Programms bereitgestellt werden.

Ein weiteres Ziel ist die **Bereitstellung einer App**, die Lehrkräften und pädagogischem Personal systematisch aufbereitete Materialien und Informationen sowie Möglichkeiten des themenbezogenen Austauschs bietet. Aktuell befindet sich die App in der Konzeptions- und Entwicklungsphase und soll ab Juni 2027 Lehrkräften sowie pädagogischem Personal zur Verfügung stehen.

Ansprechpersonen

Leitung:

Prof. Dr. Dirk Richter
dirk.richter@uni-potsdam.de

Koordination:

Katharina Möller
kamoeller@uni-potsdam.de

Beteiligte Institutionen

Universität Potsdam
Humboldt-Universität zu Berlin
Universität Hamburg
Goethe-Universität Frankfurt
Deutsches Jugendinstitut e.V.

Weitere Informationen

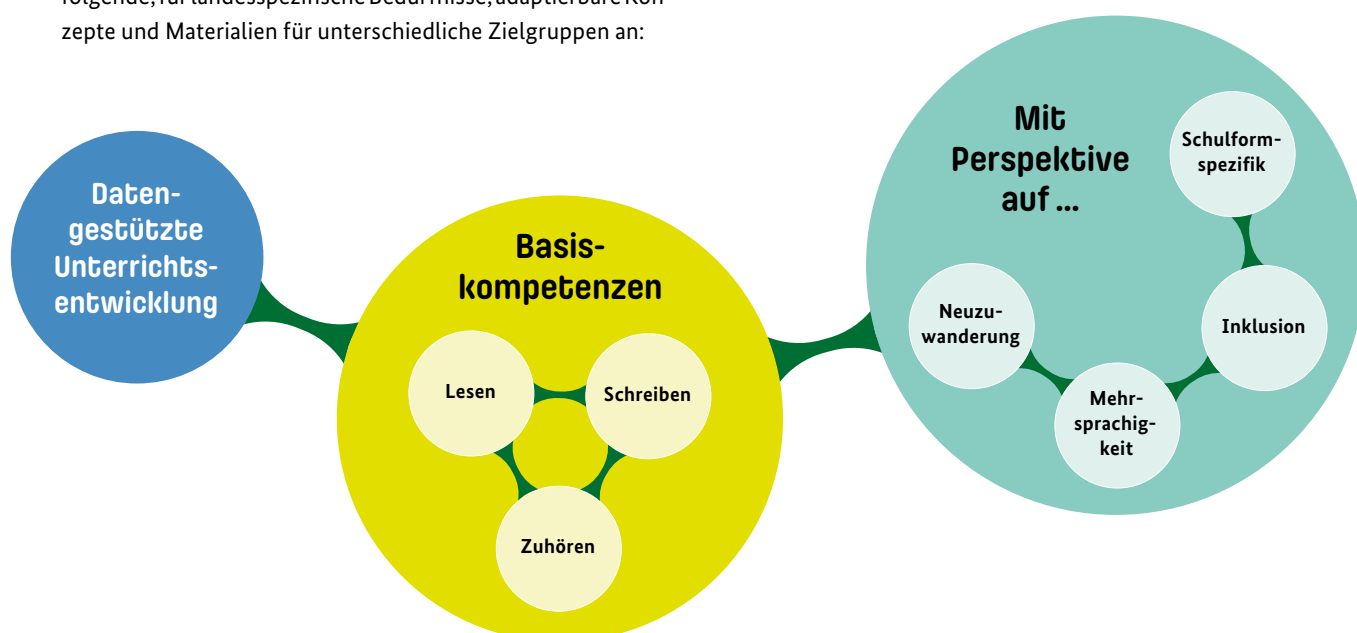
<https://www.uni-potsdam.de/de/erziehungswissenschaftliche-bildungsforschung/forschung/chancen-verbund>

Kompetenzzentrum Sprachbildung

Rolle und Aufgaben

Das fachbezogene Kompetenzzentrum Sprachbildung am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache ist im CHANCEN-Verbund verantwortlich für den **Bereich der sprachlichen Bildung**. Es unterstützt die Länder auf verschiedenen Ebenen in der konkreten Umsetzung des Programms, **berät zu allen Fragen der sprachlichen Bildung** und **beforscht Prozesse von Transfer und Implementation**. Bewährte Konzepte, Angebote und Strukturen aus den Bundesländer-Initiativen „Bildung durch Sprache und Schrift – BiSS“, „BiSS-Transfer“ und „Schule macht stark – SchuMaS“ werden den Ländern vom Kompetenzzentrum Sprachbildung für die Startchancen-Schulen bereitgestellt. In enger Zusammenarbeit mit den Unterstützungssystemen der Länder (Schulaufsicht, Landesinstitute und Qualitätsinstitute) bieten wir folgende, für landesspezifische Bedürfnisse, adaptierbare Konzepte und Materialien für unterschiedliche Zielgruppen an:

- **Für Lernende:** (z. T. digitale) Förder- und Unterrichtsmaterialien für die Stärkung der Basiskompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben, Zuhören
- **Für Multiplizierende:** Qualifizierungskonzepte und -materialien für die Multiplizierenden, die die Fachnetzwerke leiten
- **Für Schulen und Fachteams:** Angebote für die fachbezogene Strukturentwicklung in Schulen durch datengestützte Unterrichts- und Schulentwicklung
- **Für Unterstützungssysteme:** Angebote für eine kohärente und nachhaltige fachbezogene Strukturentwicklung in den Unterstützungssystemen



Ziele

Die Arbeit des FKOM Sprachbildung zielt auf **Sicherung und Stärkung der Basiskompetenzen** im Lesen, Schreiben und Zuhören, verbunden mit einem kontinuierlichen Ausbau und einer Einbindung in die gesamtsprachlichen Lern- und Erwerbsbedingungen der Schüler:innen an Schulen in herausfordernden Lagen, insbesondere ihrer Mehrsprachigkeit und der spezifischen Situation neu Zugewanderter, Deutsch als zweite oder dritte Sprache zu erwerben. Dabei ist das vorrangige Ziel, den **Bildungserfolg von der sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler zu entkoppeln**. Um diesen Prozess nachhaltig zu gestalten, nimmt das Kompetenzzentrum Sprachbildung neben der **didaktischen Perspektive auf den Unterricht** auch die **Perspektive auf die Schulen als Institutionen** und als Teil eines übergeordneten Systems ein.

- **Ziele auf systemischer Ebene:** Weiterentwicklung von fachbezogenen Kooperationsformaten zwischen Bildungssteuerung, Unterstützungssystem, Schulen und Wissenschaft mit Blick auf Zielbestimmungen sowie Prozessbegleitung zur Sicherung der Basiskompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben, Zuhören
- **Ziele auf institutioneller Ebene:** Auf- und Ausbau von Fachnetzwerken und schulinterner fachbezogener Kooperation
- **Ziele auf individueller Ebene:** Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen durch Stärkung der Basiskompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben, Zuhören mit dem Ziel der Reduktion des Anteils der Lernenden, die die Mindeststandards nicht erreichen

Ansprechpersonen

Leitung:

Prof. Dr. Jörg Jost
joerg.jost@uni-koeln.de

Koordination:

Dr. Simone Jambor-Fahlen
simone.jambor-fahlen@mercator.uni-koeln.de

Weitere Informationen

Fortlaufend aktualisierte Informationen zum Kompetenzzentrum Sprachbildung:
<http://startchancen-sprachbildung.uni-koeln.de/>

Beteiligte Institutionen

Universität zu Köln
TU Chemnitz
RWTH Aachen
Bergische Universität Wuppertal

Kompetenzzentrum Mathematik

Rolle und Aufgaben

Das fachbezogene Kompetenzzentrum Mathematik am Deutschen Zentrum für Lehrkräftebildung Mathematik kooperiert im CHANCEN-Verbund mit den anderen Zentren (insbesondere Transfer-Hubs und Governance-Zentrum), um die Länder und das Unterstützungssystem in der **konkreten Umsetzung des mathematikbezogenen Programms zu unterstützen**. In enger Zusammenarbeit mit Stakeholdern der unterschiedlichen Ebenen entwickeln wir folgende adaptierbare Konzepte und Materialien für unterschiedliche Zielgruppen:

- **Für Lernende:** (z. T. digitale) Diagnose- und Unterrichtsmaterialien für Basis- und Kernkompetenzen in 16 themenbezogenen Modulen
- **Für Lehrkräfte:** Fortbildungskonzepte und -materialien für Fachnetzwerkarbeit und zum anschließenden Selbstlernen in 16 themenbezogenen Modulen

- **Für Multiplizierende:** Qualifizierungskonzepte und -materialien für Multiplizierende, die die Fachnetzwerke leiten, für jedes Modul
- **Für Schulen und Fachteams:** Anregungen zur fachbezogenen Strukturentwicklung in Schulen (über datengestützte Unterrichtsentwicklung)
- **Für Unterstützungssysteme:** Anregungen zur kohärenten und verzahnten fachbezogenen Strukturentwicklung in den Unterstützungssystemen

Geplant sind in den nächsten sieben Jahren mindestens 16 themenbezogene Module für drei Schulformen, die in der Tabelle mit Anfangsdatum aufgeführt sind.

Primarstufe

Arithmetische Basiskom. 0/1: Verstehensgrundlagen für alle
Götze, Selter & Nührenbörger Sep. 2025

Arithmetische Basiskom. 2: Verstehensgrundlagen für alle
Götze, Selter & Nührenbörger Sep. 2026

Arithmetische Basiskom. 3/4
Götze, Selter & Nührenbörger Sep. 2027

Basiskom. Größen / Messen, Daten / Zufall 1–4
Rösken-Winter Sep. 2028

Geometrische Basiskom. 1–4: Handelnd & differenziert
Götze Feb. 2029

Mathematik für alle inklusiv 1–4
Nührenbörger Sep. 2029

Weitere bedarfsgerechte Module nach 2029

Sekundarstufe 1

Arithmetische Basiskom. für Kl. 5: Zahl- & Operationsverständnis, Verständiges Rechnen
Prediger Sep. 2025

Basiskompetenzen für Größen & Messen 5/6: Digital gestützt
Prediger Sep. 2026

Diagnose & Förderung zu Basiskompetenzen 6: Brüche
Prediger Sep. 2027

Arithmetische Kernkompetenzen 7/8: Proportionales & Prozente
Prediger Sep. 2027

Aus VERA lernen, auf IQB-Bildungstrend vorbereiten 8–10
Greefrath Sep. 2026

Statistische Kernkompetenzen 8–10: Mitdiskutieren lernen
Reinhold & Leuders Sep. 2026

Finanzbezogene Kernkompetenzen 8–10: Alltagsbewältigung & Zukunft
Reinhold & Leuders Sep. 2029

Geometrische Kernkompetenzen 8–10: Welterschließung
Kortenkamp Sep. 2032

Weitere bedarfsgerechte Module nach 2029

Berufs- / Ausbildungs- vorbereitung

Mathematikunterricht in
Ausbildungsvorbereitung:
Kernkompetenzen für
Ausbildung und Leben
Wessel Sep. 2028

Ziele

Gemäß der Gesamtstrategie des CHANCEN-Verbunds verfolgt das Kompetenzzentrum Mathematik folgende Ziele:

- **Ziele auf systemischer Ebene:** Weiterentwicklung von fachbezogenen Kooperationsformaten zwischen Bildungssteuerung, Unterstützungssystem, Schulen und Wissenschaft mit Blick auf Zielbestimmung; Prozessbegleitung zur Sicherung mathematischer Basis- und Kernkompetenzen
- **Ziele auf institutioneller Ebene:** Auf- und Ausbau von Fachnetzwerken und schulinterner fachbezogener Kooperation
- **Ziele auf individueller Ebene:** Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen durch Stärkung der mathematischen Basis- und Kernkompetenzen mit Ziel der Reduktion des Anteils der Lernenden, die Mindeststandards nicht erreichen

Startchancen-Kompetenzzentrum Mathematik

Leitung: Prof. Dr. Susanne Prediger / Koordination: Tobias Thiele und Dr. André Henning



Systemische Verankerung und Strukturaufbau

Prof. Dr. Susanne Prediger
Prof. Dr. Daniela Götze
Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp

Module Primarstufe (Forschungsbasierte Entwicklung von Modulen für Fachteams und Netzwerke)

Prof. Dr. Daniela Götze
Prof. Dr. Christoph Selter
Prof. Dr. Marcus Nührenbörger
Prof. Dr. Bettina Rösken-Winter

Module Sekundarstufe (Forschungsbasierte Entwicklung von Modulen für Fachteams und Netzwerke)

Prof. Dr. Frank Reinhold
Prof. Dr. Timo Leuders
Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp
Prof. Dr. Susanne Prediger (Sekundarstufe 1)
Prof. Dr. Lena Wessel (Berufsvorbereitung)

Datengestützte Unterrichtsentwicklung

Prof. Dr. Susanne Prediger
Prof. Dr. Daniela Götze
Prof. Dr. Gilbert Greefrath
Prof. Dr. Hedwig Gasteiger

sowie alle Modulverantwortlichen

Qualifizierung und Begleitung von Multiplizierenden

Prof. Dr. Daniela Götze
Prof. Dr. Birte Pöhler-Friedrich

sowie alle Modulverantwortlichen

Ansprechpersonen

Leitung:

Dr. Tobias Thiele
thiele@leibniz-ipn.de

Koordination:

Prof. Dr. Susanne Prediger
prediger@dzlm.de

Beteiligte Institutionen

Beteiligt sind die sieben Standorte des Deutschen Zentrums für Lehrkräftebildung Mathematik:

IPN Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik

TU Dortmund

PH Freiburg

Universität Münster

Universität Osnabrück

Universität Paderborn

Universität Potsdam

Weitere Informationen

Fortlaufend aktualisierte Information zu den Mathematikangeboten im CHANCEN-Verbund:
dzlm.de/startchancen-info-landesverantwortliche



Übersicht über Strukturen, Ziele und Entwicklungsprodukte des CHANCEN-Verbunds

Leitungsteam

Dr. Martina Diedrich | Prof. Dr. Kai Maaz | Dr. Alexandra Marx
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Rostocker Str. 6, 60323 Frankfurt a.M.

m.diedrich@dipf.de | k.maaz@dipf.de | a.marx@dipf.de

Telefon 069 - 24708 - 200

Leitungsteam

Dr. Martina Diedrich, Prof. Dr. Kai Maaz, Dr. Alexandra Marx

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Gesamtkoordination

Leitung: Dr. Alexandra Marx (DIPF)

Koordination: Dr. Michael Schubert (DIPF)

- Projektkoordination, Projektorganisation und Projektmanagement
- Information, Kommunikation und Dokumentation innerhalb des Verbunds
- Monitoring und Controlling der Finanzen

Verantwortlichkeiten	Ziele	Entwicklungsprodukte
Digitalisierung und digitale Infrastruktur PD Dr. Ulf Kröhne	– Koordination der Nutzung digitaler Tools und Schnittstelle	keine
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit N.N.	– Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation nach außen	

Governance-Zentrum

Leitung: Dr. Martina Diedrich (DIPF)

- zentrale Schnittstelle zu den Ländern über die Governance Boards
- Rückkoppelung und kommunikative Validierung von Forschungsergebnissen
- gemeinsame Entwicklung und Erprobung von Entwicklungssettings

Verantwortlichkeiten	Ziele	Entwicklungsprodukte
Governance-Forschung Leitung: Prof. Dr. Nina Bremm (Universität Erlangen-Nürnberg) Prof. Dr. Kathrin Racherbäumer (Universität Siegen) Dr. Tilman Drope (DIPF)	– Längsschnittliche und bildungshistorische Erforschung der Governance-Strukturen in den Ländern – quantitative und qualitative Netzwerkanalysen	– Theorie der Veränderung – längsschnittliche und bildungshistorische Erforschung der Governance-Strukturen und -Strategien in den Ländern – Veränderung der Governance-Praktiken in den Ländern – partizipative Reflexions- und Entwicklungssettings gemeinsam mit den Ländern
Theorie der Veränderung Leitung: Prof. Dr. Hanna Dumont (Universität Potsdam) Dr. Simon Ohl (Universität Potsdam)	– Entwicklung und länderspezifische Anpassung des Wirkmodells („Theorie der Veränderung“) mit Indikatoren – prozessbezogene Überprüfung und Anpassung der Wirklogiken	
Neue Governance-Praktiken Leitung: Dr. Martina Diedrich (DIPF) Dr. Benjamin Edelstein (DIPF)	– Unterstützung von Kohärenzbildung – Entwicklung und Erprobung von neuen Ansätzen und Strategien für eine veränderte Governance-Praxis in den Ländern – Beschreibung idealtypischer Governance-Konstellationen	

Transfer- und Transformations-Hubs

Leitung: Prof. Dr. Karina Karst (Universität Mannheim), Dr. Alexandra Marx (DIPF), Dr. Jonas Ringler (DIPF)

- Brückeninstitution
- Begleitung und Beratung der Länder gemeinsam mit dem Governance Zentrum
- Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote mit Fokus auf erfolgreiche Netzwerkarbeit

Verantwortlichkeiten	Ziele	Entwicklungsprodukte
Leitung Standort Mannheim Prof. Dr. Karina Karst (Universität Mannheim) Leitung Standort Berlin Dr. Alexandra Marx (DIPF) Koordinative Leitung Hubs Dr. Jonas Ringler (DIPF)	– Kontextspezifische Begleitung & Beratung – Strategische Unterstützung für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit – Impulsgeber für Professionalisierungsprozesse der länderseitigen Akteur:innen im SCP, insbesondere forschungsbasierte Weiterqualifikation der Netzwerkleitungen/-koordinator:innen – Unterstützung bei der Genese von Kohärenz in der Programmumsetzung	– Qualifizierungskonzepte für Netzwerkarbeit – Evidenzbasierte Leitlinien zur netzwerkgestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung

Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Datengestützte Qualitätsentwicklung

Leitung: Prof. Dr. Karina Karst (Universität Mannheim)

Koordination: Merle Thielmann (Universität Mannheim)

- (Weiter-)Entwicklung von Konzepten und Materialien zur DGQE
- Qualifizierungsangebote von Personen des Begleitungs- und Beratungssystems der Länder im SCP
- systemische Verankerung von DGQE

Verantwortlichkeiten	Ziele	Entwicklungsprodukte
Systemische und institutionelle Perspektive Prof. Dr. Karina Karst (Universität Mannheim)	– Gelingensbedingungen für datengestützte Qualitätsentwicklung befördern: → Personale Bedingungen → Institutionsstrukturelle und -kulturelle Bedingungen → Professionalisierungsbedingungen – Gemeinsame und kohärente Strategie zur datengestützten Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen	– Konzepte und Materialien für datengestützte Qualitätsentwicklung (Modifikation und Neuentwicklung) – Qualifizierungsmaßnahmen für länderseitige Akteur:innen des Startchancen-Programms (z.B. Schulentwicklungsberatungen und Schulaufsicht)
Institutionelle und unterrichtliche Perspektive Prof. Dr. Petra Stanat (IQB, Humboldt Universität Berlin)		
Fachdidaktische Perspektive Prof. Dr. Jörg Jost (Universität zu Köln, Mercator-Institut) Prof. Dr. Hedwig Gasteiger (Universität Osnabrück) Prof. Dr. Gilbert Greefrath (Universität Münster)		

Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum

Leitung: Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl (Universität Duisburg-Essen)

Koordination: Dr. Susanne Farwick (Universität Duisburg-Essen)

- Erforschung von Gelingensbedingungen für multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum
- daran anknüpfend Entwicklung, Erprobung und Weiterentwicklung von Konzepten und Materialien
- in Zusammenarbeit mit den TT-Hubs Beratung und Qualifizierung von Ländern und Personen des Unterstützungssystems in ihrer Arbeit mit den teilnehmenden Schulen

Verantwortlichkeiten	Ziele	Entwicklungsprodukte
Schulentwicklungskapazitäten ausbauen Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl (Universität Duisburg-Essen)	Förderung des Ausbaus von Schulentwicklungskapazitäten mit Fokus auf klare Visionen und Ziele, effektive Arbeitsstrukturen und -prozesse und eine positive Schulkultur	– Ko-konstruktive Adaption, Weiter- und Neuentwicklung von Konzepten und Materialien für die multiprofessionelle Schulentwicklung im Sozialraum – Qualifizierungskonzepte für das schulische Unterstützungssystem – Begleitforschung im Hinblick auf Qualifikationsmaßnahmen, Transfer und Wirksamkeit eingesetzter Maßnahmen
Starke Führung für starke Schulen Prof. Dr. Isabell van Ackeren-Mindl (Universität Duisburg-Essen)	Stärkung von Führungskompetenzen an Schulen in anspruchsvollen Entwicklungskontexten, dabei situative Identifikation passender Führungsansätze	
Strukturen multiprofessioneller Kooperation in Schulen Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey (Universität Duisburg-Essen)	Förderung des Auf- und Ausbaus von Strukturen multiprofessioneller Kooperation in Schulen mit besonderem Fokus auf die Integration des sozialpädagogisch tätigen Personals in die Schulentwicklung, die strukturelle Entwicklung multiprofessioneller Teams sowie die Einbindung in kommunale Bildungslandschaften	
Diversitäts- und demokratieorientierte Schulentwicklung Prof. Dr. Kerstin Göbel Prof. Dr. Heike Roll (beide Universität Duisburg-Essen)	Impulsgebung für eine diversitäts- und demokratieorientierte Schulentwicklung mit besonderem Fokus auf schulisches Wohlbefinden, (bildungs-)sprachliche Teilhabe und eine demokratische Schulkultur	
Weiterentwicklung des Ganztags Prof. Dr. Kai Maaz Amina Kielblock (beide DIPF)	Evidenzbasierte Weiterentwicklung des Ganztags- und der Ganztagsangebote mit Fokus auf kind- und jugendorientierten Konzepten sowie der Qualität von Ganztagsangeboten	
Diversitätssensible Aktivierung sozialraumbezogener Ressourcen Prof. Dr. Gabriele Bellenberg (Ruhr-Universität Bochum) Vertr.-Prof. Dr. Matthias Forell (Universität Osnabrück)	Impulsgebung für eine stärkere Nutzung von standortspezifischen sozialraumbezogenen Ressourcen (u.a. durch datengestützte Sozialraumanalysen) für die Erweiterung von Lernumgebungen innerhalb und außerhalb der Schule	

Interdisziplinäres Kompetenzzentrum Überfachliches Lernen und Berufsorientierung

Leitung: Prof. Dr. Dirk Richter (Universität Potsdam)

Koordination: Katharina Möller (Universität Potsdam)

- Zusammenarbeit mit den Unterstützungssystemen der Länder
- Evidenzbasierte (Weiter-)Entwicklung von Qualifizierungskonzepten zur Förderung überfachlicher Kompetenzen
- Erprobung und Begleitung der Maßnahmen und Konzepte

Verantwortlichkeiten	Ziele	Entwicklungsprodukte
Sozio-emotionale Kompetenzen, Selbstregulation und mentale Gesundheit Prof. Dr. Uta Klusmann (Humboldt-Universität zu Berlin) Prof. Dr. Charlotte Dignath (Universität Frankfurt) Prof. Dr. Dirk Richter (Universität Potsdam)	– Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen und der Selbstregulation der Schüler:innen – Förderung von digitalen Kompetenzen bei Lehrkräften und Schüler:innen – Förderung von Demokratiebildung und Gewaltprävention – Förderung professioneller Lerngemeinschaften in Schulen – Stärkung der Berufsorientierung und des Übergangs Schule-Beruf – Professionalisierung von Multiplikator:innen in den genannten thematischen Bereichen	– Systematisierung und Aufbereitung evidenzbasierter Programme – Weiterentwicklung von Konzepten und Materialien – App als Informations- und Austauschplattform – Qualifizierungsmaßnahmen für Multiplikator:innen der Unterstützungssysteme und der Netzwerkleitungen
Berufsorientierung und berufliche Integration Prof. Dr. Kira Elena Weber (Universität Hamburg) Prof. Dr. Birgit Reißig (DJI) Prof. Dr. Susanne Kuger (DJI)		
Demokratiebildung und Gewaltprävention Prof. Dr. Birgit Reißig (DJI) Prof. Dr. Susanne Kuger (DJI) Prof. Dr. Kira Elena Weber (Universität Hamburg)		
Professionelle Lerngemeinschaften und digitale Kompetenzen Prof. Dr. Dirk Richter (Universität Potsdam) Prof. Dr. Uta Klusmann (Humboldt-Universität zu Berlin)		

Fachliches Kompetenzzentrum Sprachbildung

Leitung: Prof. Dr. Jörg Jost (Universität Köln, Mercator-Institut)

Koordination: Dr. Simone Jambor-Fahlen (Universität zu Köln)

- Entwicklung von adaptierbaren Konzepten und Materialien zur Stärkung der Basiskompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben, Zuhören
- Qualifizierungskonzepte und -materialien für Multiplizierende
- Angebote für die fachbezogene Strukturentwicklung in Schulen und im Unterstützungssystem

Verantwortlichkeiten	Ziele	Entwicklungsprodukte
Lesen Dr. Simone Jambor-Fahlen (Universität zu Köln)	– Sprachliche Bildung als Grundlage des Lernens in allen Fächern – Basiskompetenzen sichern in den Bereichen Lesen, Schreiben, Zuhören – Professionalisierung von Lehrkräften und Multiplizierenden – Einbindung sprachlicher Bildung in Steuerungsprozesse der Bildungsadministration	– Ko-konstruktive Adaption, Weiter- und Neuentwicklung von Fortbildungen und Material – Qualifizierungskonzepte für Multiplizierende und formative Begleitung durch Fachgruppenarbeit – Begleitforschung im Hinblick auf Qualifikationsmaßnahmen, Transfer und Wirksamkeit eingesetzter Maßnahmen
Schreiben Prof. Dr. Jörg Jost (Universität zu Köln)		
Zuhören Prof. Dr. Michael Krelle (TU Chemnitz)		
Qualifizierung Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (Universität zu Köln, Mercator)		
Lernende und Lernvoraussetzungen Prof. Dr. Alexandra Zepter Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (beide Universität zu Köln)		
Datengestützte Unterrichtsentwicklung Prof. Dr. Jörg Jost (Universität zu Köln)		
Innovative Lernumgebungen im Unterricht Prof. Dr. Petra Hanke (Universität zu Köln)		
Konzepte und Materialien Dr. Simone Jambor-Fahlen (Universität zu Köln)		
Assoziierten Partner Berufliche Bildung: Prof. Dr. Christian Efing (RWTH Aachen) Sonderpädagogik: Prof. Dr. Michael Grosche		

Fachliches Kompetenzzentrum Mathematik

Leitung: Prof. Dr. Susanne Prediger (IPN & TU Dortmund)

Koordination: Tobias Thiele (Humboldt-Universität zu Berlin) und Dr. André Henning (Humboldt-Universität zu Berlin)

- Entwicklung und Erprobung von Diagnose- und Unterrichtsmaterialien für Basis- und Kernkompetenzen in 16 themenbezogenen Modulen
- Qualifizierungskonzepte und -materialien für Multiplizierende
- Angebote für die fachbezogene Strukturentwicklung in Schulen und im Unterstützungssystem

Verantwortlichkeiten	Ziele	Entwicklungsprodukte
Systemische Verankerung & Strukturaufbau Prof. Dr. Susanne Prediger (TU Dortmund) Prof. Dr. Daniela Götze (TU Dortmund) Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp (Universität Potsdam)	– Lernende entwickeln Basis- und Kernkompetenzen – Mathematik-Lehrkräfte entwickeln Unterricht zur konsequenten Sicherung der Basis- und Kernkompetenzen – Schul-/Fachleitungen entwickeln schulische Strukturen und Strategien – Multiplizierende begleiten Netzwerke und gestalten Fortbildungen – Mathematik-Verantwortliche der Länder entwickeln Strukturen des fachbezogenen Unterstützungssystems weiter	– Diagnose- und Unterrichtsmaterialien für Basis- und Kernkompetenzen in themenbezogenen Modulen – Fortbildungskonzepte und -materialien für Netzwerkarbeit und Selbstlernen in themenbezogenen Modulen – Anregungen zur fachbezogenen Strukturentwicklung in Schulen (über datengestützte Unterrichtsentwicklung) – Qualifizierungskonzepte und -materialien für Multiplizierende für jedes Modul – Anregungen zur kohärenten und verzahnten fachbezogenen Strukturentwicklung in Unterstützungssystemen
Module Primarstufe Prof. Dr. Daniela Götze (TU Dortmund) Prof. Dr. Christoph Selter (TU Dortmund) Prof. Dr. Marcus Nührenböcker (Universität Münster) Prof. Dr. Bettina Rösken-Winter (Universität Potsdam)		
Module Sekundarstufe <u>Sekundarstufe 1:</u> Prof. Dr. Frank Reinhold (PH Freiburg) Prof. Dr. Timo Leuders (PH Freiburg) Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp (Universität Potsdam) Prof. Dr. Susanne Prediger (TU Dortmund) <u>Berufsvorbereitung:</u> Prof. Dr. Lena Wessel (Universität Paderborn)		
Datengestützte Unterrichtsentwicklung (inkl. VERA/IQB-BT) Prof. Dr. Susanne Prediger (TU Dortmund) Prof. Dr. Daniela Götze (TU Dortmund) Prof. Dr. Gilbert Greefrath (Universität Münster) Prof. Dr. Hedwig Gasteiger (Universität Osnabrück)		
Qualifizierung von Multiplizierenden Prof. Dr. Daniela Götze (TU Dortmund) Prof. Dr. Birte Pöhler-Friedrich (Universität Potsdam) sowie alle Modulverantwortlichen		

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung